Ohne Controlling läuft nichts

Heike Blödorn

Versorgungsingenieur Hendrik Kaczorek setzt seit der Gründung seines TGA-Büros 1993 auf Controlling. Damit ihm als Inhaber und Geschäftsführer der domotech planungsgesellschaft mbH für Gebäudetechnik zu jeder Zeit die notwendigen Informationen zur Steuerung vorliegen, arbeitete er anfangs mit Excel. Im Jahr 2006 entschied sich der Büroinhaber aus Bünde bei Bielefeld ein professionelles Controlling-System einzusetzen.

Quelle: domotech planungsgesellschaft für gebäudetechnik mbH, Bünde

Dachzentrale Logistikzentrum Fa. Koch International, Osnabrück

Nach einer Marktrecherche fällt seine Wahl auf die Software der Wuppertaler Kobold Management Systeme GmbH. Mit dem Programm S-Control zum Projekt- und Unternehmens-Controlling kann der TGA-Planer alle Prozesse, von der Projektplanung über die Steuerung bis zur Nachkalkulation, bearbeiten. Mit dem Honorarermittlungssystem S-HOAI verwaltet man bei Domotech alle Honoraransätze und erstellt die Angebote sowie Akonto-, Teil- und Schlussrechnungen während des Projekts.

Wirtschaftlichkeit sicherstellen

Ziel von Kaczorek ist es, mit S-Control seine Planungs-, Koordinations- und Kontrollaufgaben – bezogen auf jedes Projekt als auch auf das gesamte Büro – wahrzunehmen und Wirtschaftlichkeit sowie Liquidität des Unternehmens sicherzustellen. Durch die Analyse seiner TGA-Projekte ist der Ingenieur in der Lage, eine mittel- und langfristige Planung zu erstellen, um das Potenzial seiner Mitarbeiter entsprechend einzusetzen und somit für den langfristig wirtschaftlichen Erfolg zu sorgen.

Quelle: domotech planungsgesellschaft für gebäudetechnik mbH, Bünde

Luft- und Wärmeverteilung der Produktionshalle der Fa. ESN, Hofheim

Das zwölfköpfige TGA-Planungsbüro arbeitet für Auftraggeber im Umkreis von 200 km, die Projekte befinden sich im gesamten Bundesgebiet. Das Projektportfolio reicht von Banken über Bürogebäude, Hotels, Industriebauten, Kinos, Labor- und Logistikgebäude bis zu Wohn- und Geschäftshäusern und deckt die Bereiche Heizung-, Sanitär-, Klima-, Sprinkler- und MSR-Technik ab. Auch ist der Büroinhaber Sachverständiger für Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und hat sich auf die Energieberatung gewerblicher Betriebe spezialisiert.

Schnelle Einführung

Die Einführung der beiden Programme verläuft zügig und problemlos. Zusammen mit dem Wuppertaler Hersteller richtet Versorgungsingenieur Kaczorek diese an einem Tag ein. Der Gemeinkostenfaktor wird genauso wie die Daten der Projekte, der Auftraggeber und der Mitarbeiter mit ihren Stundensätzen eingepflegt und die Programme werden den Anforderungen entsprechend konfiguriert. So passt man Angebots-, Rechnungs-, Brief- und Berichtsvorlagen dem Corporate Design des Planungsbüros an.

Danach überträgt Hendrik Kaczorek alle bisher geleisteten Mitarbeiterstunden der laufenden Projekte in S-Control, budgetiert die Stunden pro Leistungsphase und definiert die Soll-Stunden. Letztere ermittelt er über den Stundensatz als Mittelwert aller Mitarbeiter und errechnet dann mit dem System die Planstunden für jede Leistungsphase. Diese gibt er den Mitarbeitern bekannt. Um Gewinn zu erwirtschaften, liegen dabei die budgetierten Stunden niedriger als die Soll-Stunden. Mit einem im Programm hinterlegten Schlüssel ist das schnell errechnet.

Jeder Mitarbeiter weist täglich seine geleisteten Stunden den Leistungsphasen mit dem Vermerk zu, ob es sich um Vertrags- oder Sonderleistungen handelt, und bucht die Stunden entweder auf Kostenträgerprojekte oder Gemeinkostenprojekte. Auswertungen über die produktiven und unproduktiven Stunden zeigen die Produktivität des Büros.

Die Autorin
Heike Blödorn, freie Journalistin, Karlsruhe

Quelle: domotech planungsgesellschaft für gebäudetechnik mbH, Bünde

RLT-Anlage für die Klassenräume der Grundschule in Bönen

Laut Geschäftsführer Kaczorek liegt heute eine viel größere Transparenz vor als früher. Sonderleistungen sind definiert und auf Knopfdruck ist ersichtlich, wie viele Stunden angefallen sind. „So habe ich immer die Möglichkeit, dem Auftraggeber genau zu erläutern, was wir zusätzlich gemacht haben“. Ab einem gewissen Volumen stellt Domotech diese dem Kunden mit optisch gut aufbereiteten und inhaltlich korrekten Nachweisen in Rechnung. Dies überzeugt den Auftraggeber.

Mit den vorgefertigten Formularen sind Berichte schnell erstellt, z. B. über die in den einzelnen Leistungsphasen aufgelaufenen Stunden im Vergleich zu den budgetierten. Bei Überschreitungen eruiert Hendrik Kaczorek mit dem Projektleiter die Störfaktoren, um gegensteuern zu können. Doch nicht nur im laufenden Projekt sieht sich der Ingenieur die Daten genau an, sondern auch mit dem Erstellen der Schlussrechnung lässt er sich das erwirtschaftete Honorar, die budgetierten sowie geleisteten Stunden, die dem Projekt zugewiesenen Kosten und den Ertrag, den das Projekt erwirtschaftet hat, ausdrucken. Diese Zahlen sind für zukünftige Stundenbudgetierungen sowie Kostenvergleiche eine wichtige Grundlage.

Darüber hinaus sind Auswertungen über die Honorarvorschau und den Auftragsbestand wichtig. Diese zeigen auf, was in Rechnung gestellt wurde, welche Außenstände das TGA-Büro hat und für welche Projekte Rechnungen geschrieben werden können, da der entsprechende Leistungsstand erreicht ist. Darüber hinaus ist ersichtlich, wie viel Prozent der Leistungen bei bestimmten Leistungsphasen noch fehlt, um die Rechnung stellen zu können.

Vielfalt tut gut

Auch vergleicht man bei Domotech regelmäßig Kosten und Ertrag einzelner Projekte sowie die Kosten und den Ertrag der Projektgruppen. Ist Ersteres für die Stundenkalkulation neuer Projekte und die Mitarbeiterkapazitätsplanung wichtig, zeigt Letzteres auf, für welche Projektgruppierungen sich die TGA-Planung am ehesten lohnt.

Auswertungen über Auftraggeberstruktur mit entsprechendem Umsatz und Ertrag sind schnell erstellt und für den Geschäftsführer ist abzulesen, was passiert, wenn ein Markt einknickt und ein anderer sich belebt. Allerdings akquiriert Henrik Kaczorek nicht vermehrt „lohnende“ Projekte, da sich Märkte ständig ändern und eine Konzentration auf bestimmte Auftraggeber oder auf eine Projektart „tödlich“ für ein Planungsbüro enden könnte.

Bezahlung von Boni

Domotech zahlt den Systemtechnikern Überstunden, bei den Projektleitern sind diese mit dem Gehalt abgegolten. Am Jahresende schüttet das Büro abhängig vom Ertrag entsprechende Boni aus. Kaczorek dazu: „Anhand der Auswertung sehe ich, wer wie viele Überstunden gegen Bezahlung oder unentgeltlich geleistet hat. Nach einem vorab festgelegten Schlüssel werden die Boni entsprechend verteilt, so dass die Mitarbeiter, die keine Überstunden bezahlt bekommen haben, eine entsprechend höhere Ausschüttung erhalten“.

Fazit

Laut Kaczorek gehöre Controlling in jedes Planungsbüro, und sei es noch so klein: „Man kann Kunden haben, mit denen man seit Jahren arbeitet. Ohne Controlling erfährt man nicht, dass man diese vielleicht mitfinanziert. Solche und viele andere wichtige Resultate erhält man mit einer Controlling-Software sehr schnell“. Der Einsatz des Systems von Kobold hat eine strategische, kaufmännische Bedeutung für das Büro. MGT